**Annäherung an die Hauptfigur**

Wählen Sie aus den Aufgaben 1-3 mindestens eine aus und bearbeiten Sie diese.

**Aufgabe 1**



Bearbeiten Sie die Online-Übung unter <https://h5p.org/node/409122>

* Beschreiben Sie in eigenen Formulierungen die Stimmung, die durch die sprachliche Gestaltung auch mit den Adjektiven erzeugt wird.
* Lesen Sie nun den zweiten Abschnitt und markieren Sie Ihnen wichtig erscheinende Adjektive. Achten Sie auf die Veränderung zum ersten Abschnitt. Formulieren Sie in wenigen Sätzen Ihre Erkenntnisse.
* Formulieren Sie mindestens eine Frage zum Text. Was haben Sie nicht verstanden, was ist unklar?

»Was ist mit mir geschehen?«, dachte er. Es war kein Traum. Sein Zimmer, ein richtiges, nur etwas zu kleines Menschenzimmer, lag ruhig zwischen den vier wohlbekannten Wänden. Über dem Tisch, auf dem eine auseinandergepackte Musterkollektion von Tuchwaren ausgebreitet war – Samsa war Reisender – hing das Bild, das er vor kurzem aus einer illustrierten Zeitschrift ausgeschnitten und in einem hübschen, vergoldeten Rahmen untergebracht hatte. Es stellte eine Dame dar, die mit einem Pelzhut und einer Pelzboa versehen, aufrecht dasaß und einen schweren Pelzmuff, in dem ihr ganzer Unterarm verschwunden war, dem Beschauer entgegenhob.

(vgl. Reclam- Ausgabe, S. 5)

**Aufgabe 2**

Lesen Sie die vier Abschnitte und geben Sie jedem Abschnitt einen treffenden Titel für den jeweiligen Inhalt.

Als Gregor Samsa eines Morgens aus unruhigen Träumen erwachte, fand er sich in seinem Bett zu einem ungeheuren Ungeziefer verwandelt. Er lag auf seinem panzerartig harten Rücken und sah, wenn er den Kopf ein wenig hob, seinen gewölbten, braunen, von bogenförmigen Versteifungen geteilten Bauch, auf dessen Höhe sich die Bettdecke, zum gänzlichen Niedergleiten bereit, kaum noch erhalten konnte. Seine vielen, im Vergleich zu seinem sonstigen Umfang kläglich dünnen Beine flimmerten ihm hilflos vor den Augen.

»Was ist mit mir geschehen?«, dachte er. Es war kein Traum. Sein Zimmer, ein richtiges, nur etwas zu kleines Menschenzimmer, lag ruhig zwischen den vier wohlbekannten Wänden. Über dem Tisch, auf dem eine auseinandergepackte Musterkollektion von Tuchwaren ausgebreitet war – Samsa war Reisender – hing das Bild, das er vor kurzem aus einer illustrierten Zeitschrift ausgeschnitten und in einem hübschen, vergoldeten Rahmen untergebracht hatte. Es stellte eine Dame dar, die mit einem Pelzhut und einer Pelzboa versehen, aufrecht dasaß und einen schweren Pelzmuff, in dem ihr ganzer Unterarm verschwunden war, dem Beschauer entgegenhob.

Gregors Blick richtete sich dann zum Fenster, und das trübe Wetter – man hörte Regentropfen auf das Fensterblech aufschlagen – machte ihn ganz melancholisch. »Wie wäre es, wenn ich noch ein wenig weiterschliefe und alle Narrheiten vergäße«, dachte er, aber das war gänzlich undurchführbar, denn er war gewöhnt, auf der rechten Seite zu schlafen, konnte sich aber in seinem gegenwärtigen Zustand nicht in diese Lage bringen. Mit welcher Kraft er sich auch auf die rechte Seite warf, immer wieder schaukelte er in die Rückenlage zurück. Er versuchte es wohl hundertmal, schloss die Augen, um die zappelnden Beine nicht sehen zu müssen, und ließ erst ab, als er in der Seite einen noch nie gefühlten, leichten, dumpfen Schmerz zu fühlen begann.

»Ach Gott«, dachte er, »was für einen anstrengenden Beruf habe ich gewählt! Tag aus, Tag ein auf der Reise. Die geschäftlichen Aufregungen sind viel größer, als im eigentlichen Geschäft zu Hause, und außerdem ist mir noch diese Plage des Reisens auferlegt, die Sorgen um die Zuganschlüsse, das unregelmäßige, schlechte Essen, ein immer wechselnder, nie andauernder, nie herzlich werdender menschlicher Verkehr. Der Teufel soll das alles holen!« Er fühlte ein leichtes Jucken oben auf dem Bauch; schob sich auf dem Rücken langsam näher zum Bettpfosten, um den Kopf besser heben zu können; fand die juckende Stelle, die mit lauter kleinen weißen Pünktchen besetzt war, die er nicht zu beurteilen verstand; und wollte mit einem Bein die Stelle betasten, zog es aber gleich zurück, denn bei der Berührung umwehten ihn Kälteschauer.

(Reclam, S. 5f)

Formulieren Sie mindestens eine Frage zum Text. Was haben Sie nicht verstanden, was ist unklar?

**Aufgabe 3**

Lesen Sie die ersten vier Abschnitte und entscheiden Sie, welche Aussage zum Text korrekt erscheint. Begründen Sie Ihre Entscheidung am Text.

Fassen Sie anschließend in eigenen Formulierungen Ihre Erkenntnisse in Form einer kurzen Inhaltsangabe und Beschreibung dessen, was der Leser über Gregor Samsa erfährt, zusammen.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 1. Gregor Samsa wurde über Nacht in einen Käfer verwandelt. | 1. Er bildet sich seine Verwandlung ein. | 1. Gregor ist Vertreter. |
| 1. Gregor liegt im Bett auf dem Bauch. | 1. Die Sonne scheint ein wenig in sein Zimmer herein. | 1. Er mag seinen Beruf. |
| 1. Gregor scheint in beengten Verhältnissen zu leben. | 1. Gregor Samsa möchte weiter schlafen, um aus dem Albtraum zu entkommen. | 1. Er ist von seinem Beruf gestresst. |

**Zusatzaufgabe:**  Öffnen Sie eine digitale Kopie des Anfangs von „Die Verwandlung“ in einem Textverarbeitungsprogramm und verändern Sie den Text typografisch so, dass wichtige Begrifflichkeiten besonders hervorgehoben werden.